

Interview: Der Journalist Richard Medhurst über seine Verhaftung in Großbritannien aufgrund des Terrorismusgesetzes

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Richard Medhurst ist zu einem beliebten unabhängigen Journalisten geworden. Er hat eine YouTube-Show, in der er sich über Jahre hinweg ein Publikum aufgebaut hat, da er nicht nur eine vernichtende Kritik an den Orthodoxien der westlichen Außenpolitik übt, sondern diese auch äußerst fundiert darstellt. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es viele Leute gibt, die aufschlussreicher über Themen wie den westlichen Imperialismus in Afrika, den Krieg in der Ukraine, den Krieg in Israel oder die Rolle des Westens bei all dem informieren würden. Er hat ausführlich über den Fall Assange berichtet. Im Grunde tut er das, wofür unabhängige Medien da sind, nämlich auf sehr informierte Art und Weise Perspektiven zu bieten, die man an vielen anderen Orten nicht erhält. Und das auf einem Weg, der nicht von Rhetorik oder großspurigem Verhalten geprägt ist, sondern einfach von sehr gut recherchierten Fakten. Und das ist eines der Merkmale, die seine Sendung so beliebt gemacht haben, nicht nur bei einer großen Gruppe von Zuschauern, sondern auch bei mir selbst. Wir hatten ihn schon einmal in unserer Sendung, und wir freuen uns, dass er wieder zu Gast ist, wenn auch nicht unbedingt unter den besten Umständen. Richard, es ist schön, Sie zu sehen, auch wenn die Umstände nicht so toll sind. Danke, dass Sie sich die Zeit genommen haben.

Richard Medhurst (RM): Hallo, Glenn, vielen Dank für die Einladung. Ich schätze Ihre Worte sehr.

GG: Sie sind authentisch. In Ordnung, kommen wir zum Thema. Wir haben zu Beginn der Sendung ein wenig darüber gesprochen, aber für diejenigen, die es nicht gehört haben: Am Donnerstag letzte Woche sind Sie nach Großbritannien geflogen und wurden von sechs Polizeibeamten am Flugzeug abgeholt – also noch bevor Sie das Flugzeug verlassen und zur Einwanderungsbehörde gelangen konnten – und sie haben Sie im Wesentlichen unter Arrest gestellt, unter physischen Gewahrsam der britischen Polizei, unter einem Terrorismusgesetz

aus dem Jahr 2000, obwohl sie nicht wirklich die Gründe darlegten. Sie haben jedoch ein etwa neunminütiges Video aufgenommen, in dem Sie sehr detailliert auf die Behandlung eingehen, der Sie ausgesetzt waren, und das wir verlinken werden, damit sich die Leute die ganze Geschichte ansehen können. Können Sie mir dennoch sagen, was Sie während dieser 24-stündigen Verhaftung über die Gründe Ihrer Verhaftung erfahren haben?

RM: Nun, von Beginn an; Ich möchte nur sagen, dass ich derzeit auf Kautionsfrei bin. Es steht mir also nicht frei, genau zu berichten, was sie mich gefragt haben. Und zu sehr ins Detail zu gehen...

GG: Aber lassen Sie mich fragen: Sind Sie auf Kautionsfrei mit Auflagen frei? Mussten Sie Ihren Reisepass abgeben oder können Sie das Land verlassen?

RM: Die Sache ist folgende. Ich wurde auf unbedingte Kautionsfrei freigelassen. Ich habe meinen Pass zurückbekommen. Allerdings muss ich in drei Monaten zurückkehren und mich der Polizei stellen. Obwohl ich nicht glaube, dass die Kautionsfrei wirklich bedingungslos ist, denn im Grunde kann alles, was ich sage oder tue, gegen mich verwendet werden. Ich glaube, sie wollten mich als Journalisten zum Schweigen bringen und mich an meiner Arbeit hindern. Sie sagen also, sie sei bedingungslos, aber sie ist nicht wirklich bedingungslos, oder?

GG: Wie bekannt ist, und ich habe ein wenig darüber gesprochen, wie Sie natürlich wissen, bin ich sehr vertraut mit diesem Terrorismusgesetz, dem Terrorismusgesetz aus dem Jahr 2000, denn mein Mann wurde bekanntermaßen unter diesem Gesetz verhaftet, als er über London nach Rio zurückkehrte, nachdem er Zeit mit meiner Berichtersterkerkollegin Laura Poitras verbracht hatte, und sie drohten ihm die ganze Zeit über mit seiner Verhaftung. Ich glaube, der einzige Grund, warum sie das nicht taten, war, dass die brasilianische Regierung so aggressiv seine Freilassung forderte, aber es war ein Akt großer Einschüchterung. Er hat schließlich geklagt und ein Urteil erwirkt, das besagt, dass die Bestimmung, nach der er inhaftiert wurde, nämlich Abschnitt fünf, wenn ich mich recht erinnere, in Bezug auf Journalisten verfassungswidrig ist. Der Abschnitt, nach dem Sie angeklagt wurden, ist ein anderer Abschnitt, nämlich Abschnitt 12. Wenn ich ihn lese, habe ich den Eindruck, dass er darauf abzielt, Meinungen zu kriminalisieren, insbesondere Meinungen oder Berichte, von denen man annimmt, dass sie die Ziele einer Gruppe fördern, die vom Vereinigten Königreich als terroristische Organisation eingestuft wird. Ist das ein korrektes Verständnis des Gesetzes, nach dem Sie festgenommen wurden? Können Sie uns Einzelheiten über Ihre angebliche Handlung mitteilen, die in ihren Augen einen Verstoß gegen dieses Gesetz darstellt?

RM: Um ehrlich zu sein, dachte ich, dass sie mich nach Verzeichnis sieben festgenommen hätten.

GG: Das ist es, was ich meine. Verzeichnis sieben, es ist schon eine Weile her. Ja, genau.

RM: Ja, ich dachte, es wäre Verzeichnis sieben, weil man dort sämtliche Fragen beantworten muss. Man muss an Ort und Stelle die Passwörter für seine Geräte herausgeben. Und dann kann man "wenigstens", wenn ich es in Anführungszeichen setzen darf, danach gehen,

richtig? Man wird nicht wirklich verhaftet. Und das wurde mir erst nach und nach klar, dass ich nicht festgehalten wurde. Ich wurde tatsächlich verhaftet, das ist unglaublich. Und es war nicht Verzeichnis sieben. Es war Abschnitt 12. Und ich hatte noch nie davon gehört. Obwohl ich dem Terrorismusgesetz sehr kritisch gegenüberstand, denn im Allgemeinen – ich spreche jetzt nicht nur von Abschnitt 12, sondern ganz allgemein – geht es darum, dass die Schwelle für alle Straftaten, die darin enthalten sind, so niedrig ist, dass Journalisten – und das ist normalerweise die Zielgruppe – einfach aufgegriffen, festgenommen und verhaftet werden können. Verstehen Sie mich nicht falsch, es gibt einige Teile des Terrorismusgesetzes, die tatsächlich zur Bekämpfung des Terrorismus gedacht sind und die in jedem Land gebraucht werden. Aber das Problem ist, dass es zu einem politischen Instrument wird, wenn man es gegen Journalisten und nicht gegen tatsächliche Terroristen einsetzt. Ich denke darüber sind wir uns alle einig. Und die Schwelle bei dieser Sache, so wie sie es mir erklärt haben und wie ich es verstanden habe, ist, dass sie wirklich so niedrig ist, dass alles als kriminell angesehen werden kann. Es kann verdreht werden, es kann zu einer Straftat höchsten Grades verdreht werden. Denn wir sollten nicht vergessen, dass ich nicht wegen Einbruchs oder ähnlichem verhaftet wurde. Sie haben mich aufgrund von Terrorismus aus einem Flugzeug geholt. Ich kann es immer noch nicht fassen. Es ist wirklich wahnsinnig!

GG: Ich habe über andere Fälle wie diesen nachgedacht. In den USA gibt es ein Gesetz mit der Bezeichnung „Material Support for Terrorism Statute“. Wie Sie bereits sagten, hat dieses Gesetz offensichtlich seine Berechtigung. Man darf zum Beispiel keine Waffen oder Geld an Gruppen senden, die als terroristische Organisationen eingestuft sind, wie al-Qaida, ISIS, Hisbollah oder Hamas. Man kann sich darüber streiten, ob einige dieser Gruppen auf der Liste stehen sollten. Natürlich hatten die USA früher den Afrikanischen Nationalkongress auf der Liste, weil er das von den USA unterstützte Apartheidregime bekämpfte. Aber es gibt eine Liste mit ausgewiesenen Terrororganisationen, und man kann verstehen, warum die Regierung es für ein Verbrechen hält, ihnen bei der Beschaffung von Granaten oder anderen hochentwickelten Waffen zu helfen oder dafür zu bezahlen, wenn man sich dessen bewusst ist, denn dann stärkt man vorsätzlich eine terroristische Organisation. Auf dem Höhepunkt des Irrsinns des Krieges gegen den Terrorismus gab es allerdings Strafverfolgungen, ich übertreibe nicht, bei denen Leute aufgrund ihrer Äußerungen, die oft nur Kritik an der US-Außenpolitik waren, wegen materieller Unterstützung des Terrorismus verhaftet wurden. Sie luden also ein Video auf YouTube hoch, in dem sie die Bombardierung der Region durch die USA oder die Unterstützung von Diktatoren durch die USA zeigten, was natürlich zu den Anliegen vieler Gruppen gehört, die als terroristische Organisationen bezeichnet werden, aber auch von vielen Menschen, die keine Terroristen sind, kritisiert wird. Und die Auswirkungen auf die Meinungsfreiheit waren so schwerwiegend und so offensichtlich, weil es bedeutet, dass man sich der materiellen Unterstützung des Terrorismus schuldig machen kann, wenn man Kritik an der US-Außenpolitik mit der Begründung äußert, dass dies zur Förderung der Interessen von Terrorgruppen in dieser Region beiträgt. Verstehen Sie das britische Recht und das, was Ihnen vorgeworfen wird, in einem ähnlichen Rahmen?

RM: Lassen Sie es mich so formulieren: Sie sind auf dem richtigen Weg.

Noch einmal: Ich kann mich nicht zu 100 % äußern, und ich bin auch kein Jurist, aber was Sie gerade beschrieben haben, klingt unheimlich ähnlich. Es spielt also keine Rolle, ob Sie es unterstützen oder nicht, Ihre Meinung als Journalist oder als Mensch wird offenbar nicht berücksichtigt. Man kritisiert einfach die Außenpolitik seiner Regierung, und wenn es ihnen nicht gefällt, können sie daraus etwas ganz anderes konstruieren. Deshalb habe ich das Gefühl, dass man mir Worte in den Mund legt. Ich habe das Gefühl, dass es sich in gewisser Weise um eine politische Verfolgung handelt, weil ich zum Beispiel kürzlich viel über diese Gruppenvergewaltigung durch israelische Soldaten berichtet habe. Ich habe viel über die israelische Olympiamannschaft recherchiert, weil sie in ihren sozialen Medien Pro-Völkermord- oder Pro-Kriegs-Äußerungen veröffentlicht hat. Und wie Sie sich erinnern werden, Glenn, wurden alle russischen und weißrussischen Athleten wegen des Krieges in der Ukraine für Angelegenheiten gesperrt, die im Vergleich eher milde waren. Dinge, die sie nicht einmal gesagt oder getan haben, während israelische Sportler mit verrückten Äußerungen davonkamen. Ich glaube also, dass dies der Weg von jemandem war, ich weiß nicht von wem, und ich sage nicht unbedingt, dass eine ausländische Macht involviert war, vielleicht ausländische Interessen, ich weiß es nicht, aber ich dachte, okay, Sie wollen die sozialen Medien all dieser Leute durchgehen? Gut, dann gehen wir auch Ihre durch. Und ich weiß nicht, ich habe einfach das Gefühl, dass sie versuchen, mich an meiner Arbeit zu hindern, und sie nehmen einfach Dinge und geben ihnen eine völlig andere Bedeutung. Und das klingt ähnlich wie das von Ihnen gerade beschriebene.

GG: Ich möchte also nur klarstellen, dass ich Sie mit meinen Fragen in keiner Weise überreden oder unter Druck setzen möchte, Äußerungen zu machen, die Sie im Interesse dieser anstehenden strafrechtlichen Anklage, die Sie meines Erachtens ernst nehmen, nicht machen sollten. Und ich werfe Ihnen das auch nicht vor. Ich bin natürlich an dem Fall interessiert, auch wegen der Auswirkungen, die dieses Gesetz auf meine Familie hatte, und ich erinnere mich noch sehr gut daran, als wäre es gestern gewesen, wie traumatisierend es ist, wenn die eigenen Handlungen mit diesem Begriff verbunden werden: Terrorismus. Dieser Begriff ist nicht zum Scherzen, vor allem nicht im Zusammenhang mit den USA und dem Vereinigten Königreich. Aber es interessiert mich auch, weil wir sehr ausführlich über diese Art von zunehmenden und schnell wachsenden Angriffen, aggressiven Angriffen auf die Meinungsfreiheit in der EU im Allgemeinen und im Vereinigten Königreich im Besonderen berichtet haben – wir haben viel davon bei den Ausschreitungen und Ähnlichem gesehen und einige der bizarren Drohungen, die aus dem Vereinigten Königreich kamen. Ich möchte also nur ein Gefühl für Sie bekommen; hat man Ihnen konkret gesagt, und ich verlange nicht, dass Sie es uns mitteilen, wenn Sie es nicht können, aber hat man Ihnen eine ziemlich eindeutige Erklärung über die angeblichen Gesetzesverstöße, die Sie begangen haben sollen, gegeben?

RM: Ich bin mir nicht sicher, ob ich das aussprechen darf, aber die Sache ist die, dass ich bei meiner Verhaftung im Grunde genommen gefragt habe, wann wir zu dem kommen können, was sie mich fragen wollten. Weil ich natürlich besorgt und neugierig war und wirklich zum Ausdruck bringen wollte, dass ich nicht im Weg stehen oder unkooperativ sein oder ihnen einen Grund geben würde, mich nicht weiter zu belasten. Lassen sie uns einfach beginnen. Und sie wollten es mir anfangs einfach nicht mitteilen. Es war so vage und abstrakt. Sie

haben nur einen Teil des Gesetzes zitiert. Und ich habe versucht, es herauszufinden, aber niemand wollte es mir mitteilen. Und dann sagten sie, dass ich es später herausfinden würde. Und so saß ich in der Gefängniszelle und dachte mir: Was habe ich wohl getan oder gesagt, das für das in Frage kommt, was sie jetzt sagen werden?! Und das ist der springende Punkt. Und gleichzeitig dachte ich, dass es keine Rolle spielt, weil die Hemmschwelle so niedrig ist, dass sie, egal wie unschuldig man ist oder wie gut man es meint, anscheinend – damit will ich nicht sagen, dass ich irgendetwas falsch gemacht habe, im Gegenteil – ich will damit sagen, dass sie einfach alles mögliche verdrehen können, und es so aussehen lassen können, als wäre man ein Monster. Ich habe also ungefähr 15, ich weiß nicht, 13, 14, 15 Stunden gewartet, bis ich endlich befragt wurde. Und das Verhör dauerte dann ungefähr eine Stunde. Eineinhalb Stunden, so ungefähr. Sie haben mir ein paar Sachen vorgespielt und vorgelesen, und so ist es im Wesentlichen abgelaufen. Ich war schockiert, dass das Wort Terrorismus benutzt wurde, um meine Aktivitäten zu beschreiben, weil sie wussten, dass ich Journalist bin. Ich hatte sogar alle meine Presseausweise für Journalisten in der Tasche dabei. Wenn man jemanden aufgrund von etwas so Großem wie Terrorismus verhaftet, hat man natürlich eine Vorstellung davon, wer er ist und was sein Profil ist. Und ich finde das einfach so, so, so übertrieben. Es ist wirklich ekelhaft. Und als Sie über David sprachen, ich habe tatsächlich an ihn gedacht, als ich im Gefängnis war. Denn das war das beste Beispiel dafür, wie der Terrorismus auf unfaire Weise gegen Menschen eingesetzt wurde. Ich denke immer, immer, immer daran. Und ich überlegte, ob es dasselbe Verzeichnis oder derselbe Abschnitt ist, oder was vor sich geht. Wie ich schon sagte, sie haben es mir die meiste Zeit über nicht mitgeteilt. Aber ich hatte das Gefühl, dass alles, was sie mir sagen würden, aus dem Zusammenhang gerissen und aufgebauscht werden würde. Als meine Eltern bei der UN arbeiteten, waren wir in Pakistan, in Islamabad, stationiert, und ich besuchte die britische Schule, und die ägyptische Botschaft lag direkt neben meiner Schule, also in unmittelbarer Nähe, und so erlebte ich einen doppelten Bombenanschlag. Das ist Terrorismus. Okay?! Nicht Journalismus. Ich weiß, ich sollte das nicht sagen und erklären müssen, aber die Ironie hinter all dem besteht darin, dass, wenn man sich ansieht, wer al-Zawahiri und Bin Laden finanziert, man feststellen wird, dass es die britische Regierung und die CIA sind.

GG: Ja, absolut. Sie werfen immer wieder Waffen in den Nahen Osten ab, die von Extremisten benutzt werden. Sie sind ein großer Waffenlieferant für Saudi-Arabien. Das ist also ein ganz anderes Thema. Wie ich schon sagte, hoffe ich, dass das Urteil, das David erwirken konnte und das besagt, dass Journalismus kein Terrorismus sein kann, hilfreich ist. Aber eines der Themen, die Sie in dem Video erwähnt haben, war, dass sie Ihre gesamte Ausrüstung beschlagnahmt haben, einschließlich Ihrer Festplatten, Ihrer Kameras, Ihrer Kommunikationsgeräte, die offensichtlich mit der Kommunikation mit Quellen zu tun haben könnten. Wurde Ihnen das zurückgegeben? Und haben sie Sie gezwungen, Passwörter für diese Geräte herauszugeben, damit sie darauf zugreifen konnten?

RM: Ich möchte nur eines klarstellen. Ich möchte nicht, dass die Leute denken, dass dies weniger schwerwiegend ist als Verzeichnis sieben. Wenn überhaupt, ist es sogar noch gravierender. Ich wurde gezwungen, die Passwörter herauszugeben. Ich habe mich geweigert, und nach diesem speziellen Abschnitt, nach Abschnitt 12, kann man nicht gezwungen

werden, sie auf der Stelle herauszugeben. Aber wie gesagt, das wird noch ausgehandelt, ich weiß also nicht, wohin das führen wird. Wie Sie richtig bemerken, haben sie mir meine gesamte journalistische Ausrüstung abgenommen. Ich kann im Moment nicht einmal vernünftig arbeiten, weil ich keine Möglichkeit habe, Leute zu erreichen. Sie haben also mein Telefon mitgenommen, ein einfaches kabelgebundenes Mikrofon, das nichts mit dem Telefon zu tun hat. Sie haben ein paar drahtlose Mikrofone mitgenommen, wie Rode-Mikrofone oder ähnliche. Sie nahmen auch meine Kopfhörer an sich, einige kabellose Kopfhörer zum Musikhören. Und ich habe dagegen sogar protestiert. Ich fragte sie, wozu sie das alles in den Beutel stecken müssten? Und dann haben sie mir eine Ausrede geliefert wie: Ja, eigentlich sollte das nicht da drin sein, aber der Beutel ist jetzt versiegelt und wir können nichts mehr machen. Sie hielten mich für dumm. Ich weiß, wie die Polizei in England spricht, und ich weiß genau, was sie vorhaben. Im Grunde genommen sagen sie mir auf ihre eigene Art und Weise: Nein, wir trauen dir nicht, und du kannst nichts dagegen tun, wir werden alles mitnehmen. Sie haben mir also alles genommen. Und sie haben mich wirklich entmenschlicht. Ich denke, dass dies ein weiterer wichtiger Aspekt ist, der erwähnt werden sollte, nämlich dass es keine Notwendigkeit gab – zunächst einmal ist das ganze Konzept, einen Journalisten einen Terroristen zu nennen, absurd. Aber jemanden nicht nur zu verhaften, was schon schlimm genug ist, sondern ihn dann auch noch mit einem Stück Pappe zum Essen zu zwingen... Ich weiß nicht, ob Sie das im Detail besprechen möchten, aber ich kann Ihnen mehr als genug erzählen. Und ich hatte wirklich das Gefühl, dass es darauf abzielt, einen zu entmenschlichen und einzuschüchtern. Es sollte eine abschreckende Wirkung haben. Und dann natürlich auch auf Menschen, die zu der Leser- und Zuschauerschaft gehören, damit sie denken, wow, wenn die Schwelle so niedrig ist, sollte ich besser auch still sein.

GG: Es ist eine absolute Machtdemonstration mit der Absicht, Ihnen zu zeigen, was sie Ihnen ohne wirkliche Grenzen antun können, wann immer sie wollen, aus welchem Grund auch immer, einfach weil Sie eine Stimme geworden sind, die sie in irgendeiner Weise als Störfaktor für ihre Ziele empfinden. Das ist es, was daran so verwerflich ist. Nur ein paar logistische Fragen. Ich weiß, dass Sie schon einmal anderswo in der EU gelebt haben. Leben Sie derzeit im Vereinigten Königreich? Sind Sie britischer Staatsbürger? Und haben Sie einen guten Rechtsbeistand für dieses Verfahren?

RM: Ich lebe nicht im Vereinigten Königreich, aber ich bin britischer Staatsbürger. Ich wurde in Damaskus geboren. Meine Eltern arbeiteten bei der UNO, damals in der Friedenssicherung. Aber ich habe sozusagen britisches Blut. Mein Vater hat die englische Staatsbürgerschaft. Was sie also im Grunde genommen wütend macht, ist, dass ich Engländer bin, und dass ich Teil des gesamten ausländischen diplomatischen Dienstes werden sollte, denn meine Eltern arbeiteten zwar nicht für eine Regierung, aber sie waren Diplomaten. Und der ganze Plan war, dass ich all diese Sprachen lerne und dann vielleicht Diplomat oder Botschafter werde. Und ich habe all diese Fähigkeiten genutzt, aber ich nutze sie nicht, um die derzeitige britische Außenpolitik voranzutreiben. Ich denke also, sie sehen mich nicht nur als Journalisten, den sie nicht mögen, sondern als jemanden, der eine Art Klassenverräter ist, wenn das Sinn ergibt.

GG: Machen Sie weiter. Entschuldigung.

RM: Ich lebe derzeit nicht im Vereinigten Königreich. Ich glaube, das war auch eine ihrer Erwägungen. Wir sind im Grunde wegen der Arbeit meiner Eltern um die ganze Welt gezogen. Es lag nicht einmal in meiner Hand.

GG: Es gibt Menschen im Chat, und das überrascht mich überhaupt nicht, die fragen, wie sie spenden können oder wie sie Ihnen helfen können. Denn offensichtlich betrachten die Menschen dies als einen ziemlich schweren Angriff auf die grundlegenden Pressefreiheiten. Und es gibt auch viele Anhänger Ihrer Arbeit, die wollen, dass Sie so schnell wie möglich wieder arbeitsfähig sind. Wie können die Menschen, die Sie unterstützen und sich gegen das wehren wollen, was man Ihnen angetan hat, das am besten tun?

RM: Das ist sehr aufmerksam von Ihnen, Glenn, und von allen im Chat. Im Grunde bin ich auf Patreon, also patreon.com/richardmedhurst und auch auf PayPal, obwohl ich den Link nicht weiß. Aber wenn sie auf Patreon gehen oder auf YouTube, also youtube.com/richardmedhurst, dann finden sie alles. Und Entschuldigung, ich habe vergessen, den letzten Teil Ihrer Frage zu beantworten. Ja, ich habe einen guten Rechtsbeistand. Ich habe einige der Besten, und ich bin ihnen sehr dankbar.

GG: Ausgezeichnet. Denn es ist nicht nur für Sie und Ihre Anhänger von Bedeutung, sondern es ist auch ein wichtiger Präzedenzfall, um diese Vorgehensweise in Zukunft zu unterbinden, sofern man sie in Betracht zieht. Richie, es tut mir leid, dass Ihnen das passiert ist. Wir haben natürlich die Absicht, über alle weiteren Vorkommnisse zu berichten. Wenn es irgendetwas gibt, was wir für Sie tun können, zögern Sie bitte nicht, es uns mitzuteilen, einschließlich der Möglichkeit, Sie wieder in unsere Sendung einzuladen. Wie Sie wissen, sind wir Anhänger Ihrer Arbeit, wir wollen Sie so schnell wie möglich wieder im Einsatz sehen und alles tun, um diese ungerechte Polizeiaktion zu bekämpfen, die, so scheint es mir zumindest, ganz klar darauf abzielt, Ihren Journalismus zu bestrafen und Ihre Meinungsfreiheit zu beeinträchtigen. Ich weiß es also wirklich zu schätzen, dass Sie sich die Zeit genommen haben, zu uns zu kommen. Ich bin sicher, es ist eine stressige und arbeitsreiche Zeit für Sie. Also, vielen Dank und bis bald.

RM: Vielen Dank, Glenn, ich weiß das wirklich zu schätzen.

GG: Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend.

GG: Danke, dass Sie sich diesen Clip von System Update angesehen haben, unserer Live-Show, die jeden Montag bis Freitag um 19 Uhr exklusiv auf Rumble ausgestrahlt wird. Sie können die kompletten nächtlichen Sendungen live sehen oder sich den Bestand an Episoden kostenlos auf unserer Rumble-Seite ansehen. Außerdem finden Sie die vollständigen Episoden am Morgen nach der Ausstrahlung auf allen wichtigen Podcasting-Plattformen, einschließlich Spotify und Apple. Alle Informationen, die Sie benötigen, sind unten verlinkt. Wir hoffen, Sie dort begrüßen zu dürfen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO: Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	PAYPAL: E-Mail: PayPal@acTVism.org	PATREON: https://www.patreon.com/acTVism	BETTERPLACE: Link: Klicken Sie hier
---	--	--	---

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

Thank you for reading this transcript. Please don't forget to donate to support our independent and non-profit journalism:

BANKKONTO: Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	PAYPAL: E-Mail: PayPal@acTVism.org	PATREON: https://www.patreon.com/acTVism	BETTERPLACE: Link: Click here
---	--	--	---

The acTVism Munich e.V. association is a non-profit organization with legal capacity. The association pursues exclusively and directly non-profit and charitable purposes. Donations from Germany are tax-deductible. If you require a donation receipt, please send us an e-mail to: info@acTVism.org